

# 3,3 Millionen für Stadtsanierung

## Sächsischer Innenminister Markus Ulbig (CDU) übergibt Fördermittelbescheid an Bürgermeister

**Roßwein.** Die Stadt hat gestern vom Sächsischen Staatsministerium des Innern einen Fördermittelbescheid in Höhe von 1,52 Millionen Euro erhalten. Mit dieser ersten Rate, der weiteres Geld folgt, wird Roßwein automatisch mit dem Fördergebiet "Umbauachse Altstadt" neu in das Bund-Länder-Programm "Stadtumbau Ost" aufgenommen. Der Sächsische Innenminister Markus Ulbig (CDU) kam zur Übergabe des Bescheides gestern persönlich ins Roßweiner Rathaus. "Ich bin froh, hier zu sein. So eine Übergabe eines Fördermittelbescheides ist einer der schöneren Momente im Leben eines Ministers", sagte er zu Beginn einer entspannten Mittagsrunde im Rathaus.

Als früherer Bürgermeister der Stadt Pirna hatte Ulbig bei seiner Ankunft in Roßwein sofort ein Auge auf die Umgebung des Marktes geworfen. "Es fällt natürlich sofort auf, dass es viele nicht sanierte Komplexe im Marktbereich gibt", so der Minister. Ulbig betonte auch, dass sich die Stadt dem demografischen Wandel stellen müsse. "Jede Stadt muss sich entsprechend rüsten. Die innerstädtische Lage ist eine sinnvolle Alternative, und ich glaube, dass hier junge und alte Bewohner gut zusammenleben können", sagte Ulbig. Der CDU-Politiker warnte dabei noch, sich nicht nur auf die vorhandenen Plattenbauten zu konzentrieren. "Denn es wird mit Sicherheit eine zweite Leerstandswelle kommen. Viele Leute sind in ihren Häusern alt geworden. Diese werden später auch einmal leer stehen. Ein Neubau, wie es die Stadt bei vielen Immobilien anstrebt, ist auf jeden Fall eine Möglichkeit."



Bürgermeister Veit Lindner ging mit dem Innenminister überein, zukünftig zentrumsnah bauen zu wollen. "Ein Abriss der Gebäude wäre die sinnvollste Variante. Denn für die Sanierung braucht man Investoren", so Lindner. Dabei ging er besonders auf die Bewohner in der Mühlstraße ein. "Dort haben wir bereits alle angeschrieben. Jeder dort zeigt sich einverstanden mit unseren Plänen." Ein Abriss würde dabei sogar gefördert werden. "Sollte es so eintreffen, können die Bewohner sogar Eigentümer ihrer Häuser bleiben und später mit dem Verkauf vielleicht sogar noch Geld damit machen", so das Stadtoberhaupt.

Allerdings möchte er große Teile des Fördergeldes für die Sanierung der Geschwister-Scholl-Mittelschule einsetzen. "Wir haben mit der Mittelschule, den schlechten Straßen und den Häusern drei Probleme und müssen jetzt Prioritäten setzen. Die Mittelschule steht dabei ganz oben auf der Liste. Dennoch ist aus meinem Zweckoptimismus heute wieder ein richtiger Optimismus geworden. Landrat Dr. Manfred Graetz war - wie die Bundestagsabgeordnete Veronika Bellmann (beide CDU) - ebenfalls mit am Tisch. "Wichtig ist, dass sich die Menschen hier wohlfühlen und dass unsere Kinder und Enkel eine Zukunftsperspektive haben", sagte er. Dem stimmte der Innenminister zu. "Es ist richtig, dass man Rahmenbedingungen schaffen muss. Wenn Investoren keine Zukunftsperspektive sehen, dann machen sie auch nichts. Man muss im Kern mutig vorgehen und aktiv gestalten, statt schlecht reden."

Die Bundestagsabgeordnete des Landkreises Mittelsachsen, Veronika Bellmann (CDU), forderte für den Rückbau detaillierte Konzeptionen und findet das Geld für den Stadtumbau gut angelegt. Allerdings wies sie auf die Kürze der Zeit hin. "Die Förderperiode für dieses Projekt geht 2013 zu Ende. Wir haben für Roßwein jetzt einen Fuß in der Tür, müssen sie nur noch aufhalten", sagte sie.

Bürgermeister Veit Lindner pflichtete ihr bei. "Die großen Summen dieses Programms werden in den Jahren 2012 und 2013 fließen." Dann soll vor allem die Schulsanierung vollzogen werden. "In diesen Jahren steht die Schule in Choren noch frei. Es könnte passieren, dass unsere Mittelschüler dorthin umziehen werden", so Lindner.

Die Stadt darf sich zudem noch auf weitere Zuschüsse in Höhe von rund 1,8 Millionen Euro von Bund und Land freuen. Als Gesamtkosten für das Fördergebiet in Roßwein sind rund 3,3 Millionen Euro vorgesehen.

In einem gut 15-minütigen Rundgang schaute sich der Innenminister gestern Mittag noch die betreffenden Immobilien an. "Es war gut, dass er soviel Zeit mitgebracht hat und sich gleich noch selbst ein Bild vom Zustand dieser Häuser machen konnte. Nun gilt es für uns an die Arbeit zu gehen und unsere Hausaufgaben zu erledigen", so ein zufriedener Bürgermeister Veit Lindner. *Robin Seidler*